

Pflegende in der Palliativversorgung und die Berufsausübung

Die Pflegenden in der Palliativversorgung sind selbstverantwortlich für die regelmäßige Inanspruchnahme von Fortbildung. Sie bringen die daraus resultierenden Maßnahmen, basierend auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, in das multiprofessionelle Team ein und arbeiten an einer kontinuierlichen Umsetzung im Rahmen des Pflegeprozesses mit.

Pflegende in der Palliativversorgung verpflichten sich zu einem engen Austausch innerhalb der eigenen Profession, der die Profilbildung schärft und somit eine multiprofessionelle Zusammenarbeit fördert. Dabei achten sie auf eigene Ressourcen im Interesse der Erhaltung ihrer Berufsausübung.

Pflegende in der Palliativversorgung nehmen den gesellschaftlichen Auftrag der Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit wahr.

Pflegende in der Palliativversorgung sind verantwortlich für die individuelle Anpassung pflegerischer Ziele und leiten, unter Wahrung der Selbstbestimmung des zu Betreuenden, individualisierte Maßnahmen ein.

Schwerstkranken und sterbende Menschen, ihre An- und Zugehörigen sowie Bezugspersonen werden, im informierten Einverständnis und unter Wahrung der Selbstbestimmung, selbstverständlich mit in die Versorgung und Fürsorge einbezogen.

Teamarbeit

Pflegende in der Palliativversorgung sind zentraler Bestandteil des multiprofessionellen Teams und arbeiten mit allen an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen und ehrenamtlich engagierten Menschen eng zusammen.

Pflegende in der Palliativversorgung verpflichten sich zu einem engen reflektierten Austausch innerhalb und außerhalb der eigenen Profession. Basierend auf einer konstruktiven Konfliktkultur tragen sie zu einem klaren Rollenbild und einer Aufgabenverteilung bei. Dabei unterstützen sie sich gegenseitig, lernen ihre Grenzen zu akzeptieren und fördern ihre Stärken.

Situationsbedingt übernehmen sie auch, im Sinne einer Inter- und Transprofessionalität, nach persönlichen Kompetenzen und nach Absprache im Team Aufgaben, die ursprünglich dem Rollenbild der anderen beteiligten Professionen zuzuschreiben sind.

Die Arbeitsorganisation ist sektorenübergreifend und gleichberechtigt ausgerichtet und orientiert sich an den Bedürfnissen der schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie ihrer An- und Zugehörigen.

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Aachener Straße 5
10713 Berlin
T 030 / 8182 6885
F 030 / 8182 6776
dgp@palliativmedizin.de
www.palliativmedizin.de



Pflegeleitbild der Sektion Pflege in der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

Stand: 2012

Präambel

Palliative Care ist in Anlehnung an die WHO-Definition von 2002

„... ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Dies geschieht durch Vorbeugung und Linderung des Leidens mittels frühzeitiger Erkennung und korrekter Beurteilung der Behandlung von Schmerzen und anderen Beschwerden körperlicher, psychologischer und spiritueller Art.“

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) verpflichtet sich demnach in ihrer Satzung zur interdisziplinären und multiprofessionellen Palliativversorgung. Das bedeutet, dass sie auf der Kooperation von Ärztinnen/Ärzten unterschiedlicher Fachgebiete, Pflegenden, Vertretern weiterer Berufsgruppen und Ehrenamtlichen, die mit der ambulanten und stationären Behandlung und Begleitung unheilbar Kranker befasst sind, basiert. Pflegende sind zentrale Partner in der Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen und haben sich innerhalb der DGP zur Sektion Pflege zusammengeschlossen.

Das Pflegeleitbild der Sektion Pflege bietet eine Orientierungshilfe für alle Palliative Care-Pflegenden, unabhängig ihres Einsatzortes und -gebietes.

Die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ formuliert zudem das Recht eines jeden Menschen auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen.

In Verbindung mit den Elementen des ICN-Ethikodex des DBfK von 2002 bedeutet dies für die Palliativpflege

- frühzeitiges Erkennen von Problemen/Symptomen,
- Prävention durch Vermeiden/Vorbeugen von Beschwerden sowie familiäre Krisenprävention,
- professionell-pflegerisches Handeln im Rahmen der Versorgung und Fürsorge.

Pflegende in der Palliativversorgung sind Gesundheits- und Krankenpflegende, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende, Altenpflegefachkräfte, die an der multiprofessionellen Begleitung von Menschen mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung beteiligt und bereit sind, durch fachliche Qualifikation und regelmäßige Reflexion ihre Expertise kontinuierlich zu erweitern.

Das Pflegeleitbild der Sektion Pflege der DGP umfasst drei Grundwerte, die das professionelle Handeln von Pflegenden in der Palliativversorgung wiedergeben.

Menschenbild und Grundhaltung

Die Palliativpflege begreift den Menschen mit seinen in Abhängigkeit stehenden

1. physischen
2. psychischen
3. spirituellen und
4. sozialen

Dimensionen.

Pflegende in der Palliativversorgung gewährleisten eine individuelle Zuwendung im Erleben der Erkrankung als auch in der Versorgung und Fürsorge der verschiedenartigen Bedürfnisse schwerstkranker und sterbender Menschen. Sie erkennen das individuelle Ressourcenpotential des zu Betreuenden und unterstützen sein Leben bis zum Tod.

Pflegende in der Palliativversorgung achten die individuelle Würde jedes einzelnen Menschen und unterstützen seine Autonomie und Einzigartigkeit im Leben und über den Tod hinaus.

Durch die Pflegenden in der Palliativversorgung erfährt jeder Mensch eine respektvolle Versorgung und Fürsorge, unabhängig von seinem Glauben, seiner Weltanschauung, seiner Herkunft, seinem Alter und seinem Geschlecht.

Pflegende in der Palliativversorgung wahren den verantwortungsvollen und vertraulichen Umgang mit Informationen und deren Weitergabe.